

Rundbogenthor. In den Gewänden Nische mit Sitzbänken, oben der muschelartige Uebergang. Darüber stumpf ansetzend die Archivolte, reich profilirt, Console, Eierstab, Zahnschnitt und Diamantquader wechseln mit einander ab. Oben eine Kartusche im Oval von Rollwerk umgeben. Die Sitzbänke sind in neuerer Zeit gleichmässig verputzt.

An dem südwestlichen Wirthschaftsgebäude ein weiteres Rundbogenthor, die Gewände von derselben Durchführung. Archivolte einfacher und flacher profilirt, unter Anderem mit gewundenem Stabe. Profile beginnen direkt über den seitlichen Muscheln. Die Sitzbänke haben mehr gothische Form.

Das letztere Thor dürfte wohl um 1570 entstanden sein, das erstere dagegen um 1620.

Grillenburg.

Dorf, 13,8 km ostnordöstlich von Freiberg, 7,3 km südwestlich von Tharandt.

Das Schloss.

Kurfürst August gab dem Schösser von Tharandt, Andreas Oswand, am 28. März 1554 den Befehl, ein neues Jagdhaus auf dem Tharandischen Walde bei dem Musshaus nach Ausweisung eines Musters, dessen wir uns zuvor beratschlagt und beglichen, für künftigen Herbst zu bauen und aufzurichten. (Hauptstaatsarchiv, Cop. 260.)

Der Bau wurde sorgfältig vorbereitet, wir erfahren aus dem Jahre 1555 und 1558 von Frohnfuhren für ihn. So konnte er 1558 in einem Jahre fertig gestellt werden. Die Oberleitung des Baues hatte Hans Dehn Rothfelser.

Im Schlosse waren Verse angebracht, die Folgendes besagen:

Zuvor ist hier nur Holz gewachsen,
Da baut Herzog August zu Sachsen
In einem Jahr das Jagdhaus behend,
Welches er selbst die Grillenburg nennt.

Ferner:

Ich bin genannt die Grillenburg,
Darauf geschieht gar mancher Schlurg,
Gedanken und schwere Phantasei
Legt man auf diesem Hause bei.

Von dem ursprünglichen Bau des 16. Jahrhunderts hat sich keine erkennbare Spur erhalten.

1654 brannten die Schösserei und der Pferdestall ab, die 1655 wieder aufgebaut wurde, wohl durch den Baumeister Ezechiel Eckart.

Das jetzige Schloss ist ein schlichter zweigeschossiger Bau mit je einem dritten Geschoss und Giebel in der Achse. Ueber der Mitte ein Dachreiter in den Formen der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Auf der Wetterfahne durch Durchbrechung bezeichnet mit einem Kelchglase und A. F.(?)
173(?)0.

Im Innern erhielt sich nichts Beachtenswerthes. Doch dürften der den Bau durchschneidende Saal und die nach Westen zu gelegenen Zimmer, sowie die entsprechenden Räume nach Osten den alten, 1558 hergestellten Bau umfassen, die weiter östlich liegenden Flügel mit dem jetzigen Treppenhause aber einem Um-